

Zitate von José Bustani, Erster Generaldirektor der OPCW und ehemaliger Botschafter Brasiliens in Großbritannien und Frankreich:

„Der überzeugende Nachweis von regelwidrigem Verhalten bei der OPCW-Untersuchung des angeblichen chemischen Angriffs in Douma bestätigt die Zweifel und den Verdacht, die ich bereits hatte. Was ich in der internationalen Presse lesen konnte, machte für mich keinen Sinn. Selbst die offiziellen Untersuchungsberichte schienen bestenfalls inkohärent. Das Bild ist jetzt zweifelsohne klarer, wenn auch sehr beunruhigend.“

„Ich habe immer die Erwartung gehabt, dass die OPCW ein wirkliches Musterbeispiel für Multilateralismus sei. Ich hoffe, dass die Bedenken, die von dem Forum in seiner einhelligen Konsenserklärung öffentlich zum Ausdruck gebracht wurden, einen Prozess herbeiführen wird, durch den die Organisation wiederbelebt und zu der unabhängigen und fairen Institution werden kann, die sie einst war.“

Analytische Punkte

1. Allgemein

Eine kritische Analyse des [Abschlussberichts der Douma-Untersuchung](#) hat bei dem Forum wenig Zweifel darüber gelassen, dass die Schlussfolgerungen aus jeder der zentralen Säulen der Beweisführung der Untersuchung (chemische Analyse, Toxikologie, Ballistik und Zeugenaussagen) fehlerhaft sind und wenig Bezug zu den Fakten aufweisen.

2. Chemische Analysen

Obwohl biomedizinische Analysen angeblich zu den Schlussfolgerungen des Berichts beigetragen haben sollen (Paragraph 2.17), sagt der gleiche Bericht eindeutig, dass in biologischen Proben „keine relevanten Chemikalien gefunden wurden“. (Table A 5.2)

Die Interpretation der Ergebnisse der Umweltanalysen ist gleichermaßen fragwürdig. Es wird behauptet, dass viele, wenn nicht sogar alle chlorierten organischen Chemikalien – der so genannte „rauchende Colt“ - „in der natürlichen Umgebung nicht präsent“ seien (Paragraph 2.6). Tatsächlich sind sie überall im Hintergrund präsent, entweder natürlich oder anthropogen (Konservierungsmittel für Holz, chloriertes Wasser usw.). Der Bericht räumt das als Tatsache auch ein (Annex 4, Paragraph 7) und betont sogar wie wichtig es ist, Kontrollproben zu nehmen, um den Hintergrund für solche chlorierten organischen Derivate zu ermitteln. Es wurden jedoch keine Analyseergebnisse genau dieser Kontrollproben (Annex 5) aufgeführt, für deren Gewinnung sich die Inspektoren vor Ort einige Mühe gemacht hätten.

Obwohl der Bericht die „Messwerte“ der chlorierten organischen Chemikalien als Grundlage seiner Schlussfolgerungen betont (Paragraph 2.6), wird nirgends erwähnt, wie hoch die Werte waren – hoch, niedrig, Spuren, weniger als Spuren? Ohne Daten über die Messwerte dieser gerne als „rauchender Colt“ bezeichneten Chemikalien, sowohl im Hintergrund als auch in den Untersuchungsproben, ist es unmöglich zu wissen, ob sie nicht einfach auf das Vorkommen im Hintergrund zurückzuführen sind. In diesem Zusammenhang ist das Forum beunruhigt darüber, dass den Ermittlern quantitative Ergebnisse für das Niveau der Chemikalien, die als „rauchender Colt“ gelten, in bestimmten Proben vorlagen, dass diese entscheidende Information aber in dem Bericht verschwiegen wird.

Der Abschlussbericht bestätigt zudem, dass die verräterischen Chemikalien, die angeblich auf den Gebrauch von Chlor hinweisen, auch durch den Kontakt der Proben mit Natriumhypochlorit entstanden sein können, dem Hauptbestandteil von Haushalt-Bleichmitteln (Paragraph 8.15). Diese bahnbrechende Hypothese wird allerdings (fälschlicherweise, wie sich herausstellt) dadurch verworfen, dass behauptet wird, dass am Untersuchungsort kein Bleichmittel beobachtet worden sei. („An beiden Orten gab es keine sichtbaren Anzeigen eines Bleichmittels oder eine Farbveränderung, die durch Kontakt mit einem Bleichmittel entstanden ist“). Das Forum wurde darüber informiert, dass während der Untersuchung vor Ort keine solchen Beobachtungen festgehalten wurden. In jedem Fall erscheint es dürftig und unwissenschaftlich, diese Hypothese nur dadurch auszuschließen, das man behauptet, eine Farbveränderung in einer ohnehin staubigen und verbrannten Umgebung *nicht* beobachtet zu haben.

3. Toxikologie

Die toxikologischen Untersuchungen weisen ebenfalls Ungereimtheiten, Zusammenhanglosigkeit und mögliche wissenschaftliche Unregelmäßigkeiten auf. Es wird berichtet, dass Beratungen mit Toxikologen im September und Oktober 2018 stattfanden (Paragraph 8.87 und Annex 3), aber es wird nicht erwähnt, was eben diese Experten zu sagen hatten oder schlussfolgerten. Während es in der abschließenden toxikologischen Bewertung der Autoren heißt, „es ist nicht möglich, die Ursache von Anzeichen und Symptomen einer spezifischen Chemikalie genau zuzuordnen“ (Paragraph 9.6.), heißt es dennoch in der Schlussfolgerung des Berichts, dass es vernünftige Gründe gebe anzunehmen, dass Chlorgas die Chemikalie war (die als Waffe eingesetzt wurde).

Noch beunruhigender ist die Tatsache, dass das Forum dokumentierte Beweise dafür sah, dass im Juni 2018, vor der Veröffentlichung des Zwischenberichts, andere Toxikologen konsultiert worden waren. Die Meinung dieser Experten war, dass die Anzeichen und Symptome, die sich aus dem Betrachten von Videos und aus Augenzeugenberichten ergaben, nicht mit denjenigen übereinstimmten, die durch molekulares Chlor oder irgendeine Chemikalie auftreten, die reaktives Chlor enthält. Warum diese entscheidende Einschätzung, die im Widerspruch zu den im Abschlussbericht enthaltenen steht, nicht erwähnt wurde, ist unklar und besorgniserregend.

4. Ballistische Studien

Die im Mai 2019 erfolgte nicht autorisierte Enthüllung der „[Technischen Bewertung](#)“ der beiden Kriegswaffen, die an den Orten 2 und 4 gefunden wurden und anschließend vom Generaldirektor authentisch anerkannt wurden, machten die diametral gegenüberstehenden Sichtweisen der Inspektoren innerhalb des FFM Teams deutlich. Auch wenn das Forum nicht über die technische Kompetenz verfügt, um die Vorzüge der sich widersprechenden Studien einzuschätzen (z.B. die im Abschlussbericht beschriebene Untersuchung gegenüber dem durchgesickerten technischen Gutachten), war es doch überraschend, wie wenig Beachtung alternativen Hypothesen im Abschlussbericht eingeräumt wurde.

Eine Alternative, die den Ursprung des Kraters einem Sprengkörper zuschreibt, wurde kurzzeitig in Betracht gezogen, aber, obwohl ein nahezu identischer Krater auf dem Nachbardach beobachtet wurde (der offenbar vom Einschlag einer Mörsergranate durch das Dach stammte), wieder fallen gelassen. Als Grund wurde „das Fehlen primärer und sekundärer Fragmentierungsmerkmale“ genannt. Im Gegensatz dazu *wurden* Fragmentierungsmerkmale einer Explosion in dem durchgesickerten Gutachten genannt.

5. Augenzeugenberichte

Die Berichterstattung über Zeugenaussagen und das Fehlen jeglicher sinnvoller Analyse hebt die Voreingenommenheit dieses Berichts hervor. Obwohl zwei deutlich verschiedene und gegensätzliche Erzählweisen von den Zeugen beschrieben werden, trägt nur diejenige zu den Schlussfolgerungen bei, die den Einsatz von toxischen Waffen unterstützt. Die Unausgewogenheit zwischen der Anzahl von Personen, die von den jeweiligen FFM-Teams in Damaskus und in einem Land X befragt wurden, ist beachtenswert. Im Land X wurden doppelt so viele interviewt.

6. Der Ausschluss von Inspektoren und die Versuche, Verwirrung zu stiften

Im Gegensatz zum dem, was öffentlich vom OPCW-Generaldirektor erklärt worden ist, wurde dem Forum klar, dass viele der Inspektoren der Douma-Untersuchung in der Phase nach der Mission nicht beteiligt oder einbezogen worden sind. Sie trugen weder zu dem Abschlussbericht bei, noch wussten sie von dessen Inhalt, bis er veröffentlicht wurde. Besonders besorgt ist das Forum angesichts des organisatorischen Aufwandes, die Inspektoren in die Irre zu führen und daran zu hindern, legitime Bedenken über mögliches Fehlverhalten im Rahmen der Douma-Untersuchung zu äußern.